Nr.1, Februar 2015, IG Gisliflue

WEGWEISER
GISLIFLUE 772.2

Langfristiger Schutz der Gisliflue

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns, Ihnen unseren ersten **Wegweiser** präsentieren zu dürfen. In Ergänzung unserer Website www.gisliflue.ch weist er den Weg zur uneingeschränkten Erhaltung der Gisliflue und informiert im Wissen um die Veränderbarkeit von Rahmenbedingungen (z.B. des Richtplanes) über Absichten und Aktivitäten des Vereins IG Gisliflue.

Dementsprechend möchten wir mit dem **Wegweiser** stets im jeweiligen Aktualitätsbezug …

… vermitteln, weshalb wir uns für den langfristigen Schutz der Gisliflue und ihrer Umgebung einsetzen;

… darlegen, warum uns das Sichern der hohen Lebensqualität in den angrenzenden Dörfern und Dorfteilen ein Anliegen ist;

… aufmerksam machen auf jegliche vorgesehene oder begangene Veränderung der Situation unseres Hausberges und allenfalls entstandene falsche Eindrücke richtigstellen.

Wir danken für Ihr Interesse und freuen uns auf jedes Echo.

Freundliche Grüsse *Vorstand IG Gisliflue*

Die Gisliflue: Spielball der JCF

Seit über 100 Jahren bauen die Jura Cement Fabriken (JCF) in unserer Region Kalkstein und Mergel ab. Ein Ende der vorhandenen Kalksteinreserven für das Werk Wildegg ist schon seit langem absehbar. Als mögliche neue Abbaugebiete wurden deshalb 1998 folgende Standorte evaluiert: *Grund* Schinznach, *Hard* Thalheim und *Homberg* Bözberg. Aufgrund ihrer landschaftlichen Bedeutung wurde die Variante *Gisliflue* damals nicht weiter verfolgt.

Indessen nur für wenige Jahre: Wegen des starken Widerstandes der Bevölkerung gegen einen allfälligen Steinbruch auf dem Bözberg nahm der Regierungsrat bereits Anfang Mai 2011 unter dem Titel *«Vororientierung Bäumer»* den Ostteil der Gisliflue als Abbaugebiet für Kalkstein und Mergel in den kantonalen Richtplan auf.

Fortsetzung auf der Rückseite

Gisliflue: Weiterhin Spielball der Interessen?

Die IG Gisliflue – Antenne und Anwalt eines landschaftlichen Juwels

Im September 2011 wurde der Verein *Interessen-Gemeinschaft Gisliflue* (IGG) gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Gisliflue langfristig in ihrer natürlichen Form zu erhalten.

Vereinszweck (Art. 2 der Statuten):

1. *Bewahren der Gisliflue in ihrer natürlichen Form als markanter Teil des Aargauer Kettenjuras.*
2. *Erhalten des Erholungs- und Erlebnisraums Gisliflue und Schutz der Lebensqualität in den angrenzenden Siedlungsräumen.*

Massive Erweiterung des Bestehenden – massive Streichungen (samt Gisliflue) aus dem Richtplan

Diesmal gipfelte die harsche Opposition in der Gründung der IG Gisliflue, die rasant auf 400 Mitglieder anwuchs. In der Folge stellten das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau (BVU) und JCF gemeinsam ein Erweiterungsprojekt für die bestehenden Steinbrüche *Jakobsberg, Oberegg* und *Unteregg* vor (kurz: Jakobsberg-Egg).

Demgegenüber hat der Regierungsrat nicht zuletzt aufgrund massiver Bemühungen der IG Gisliflue alle vier Untersuchungsgebiete für den Abbau von Kalkstein und Mergel *(Grund, Hard, Homberg, Bäumer/ Gisliflue)* ersatzlos aus dem Richtplan gestrichen.

«Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste!»

Aus Sicht der IG Gisliflue ist die Gefahr eines neuen Abbaugebietes an der Gisliflue indessen nur vorübergehend gebannt!

Gemäss einer gemeinsamen Absichtserklärung vom 14. Juni 2014 engagieren sich das BVU, die Gemeinderäte von Auenstein, Schinznach und Veltheim sowie JCF für eine tragbare Lösung bezüglich der Rohstoffsicherung des JCF-Werks Wildegg für die nächsten 25 bis 30 Jahre. Die Erklärung hält **ZWAR** wörtlich fest:

In ferner Zukunft soll eine Neubeurteilung unter Berücksichtigung der dannzumaligen wirtschaftlichen Situation der Region, des Zementbedarfs und der Firmensituation vorgenommen werden. Offizielle Gespräche über die Suche allfälliger neuer Abbaustandorte in der Region können frühestens im Jahr 2025 wieder aufgenommen werden.

ABER: Ein Verzicht auf **«offizielle»** Gespräche schliesst sämtliche «inoffiziellen» Abklärungen und Vorbereitungen im Hintergrund nicht aus – ganz im Gegenteil!

DENN: JCF schreibt bereits in der Ausgabe Nr. 1 ihrer News vom Oktober 2014 wörtlich:

Nicht zuletzt schafft eine Erweiterung des Steinbruchs (Jakobsberg, Oberegg und Unteregg, kurz: Jakobsberg-Egg) *Zeit, um gemeinsam* (JCF, Gemeinden und Kanton) *nach Lösungen für die Zukunft des Zementwerks Wildegg zu suchen.*

Damit sind die von JCF gewünschten massiven Erweiterungen der bestehenden Steinbrüche Jakobsberg, Oberegg und Unteregg faktisch die Vorstufe zur Wiederaufnahme der Gisliflue in zukünftige Abbaupläne. Sie sind deshalb strikte abzulehnen. Nur nach einem verbindlichen Langfristverzicht von JCF auf die Gisliflue wäre eine Erweiterung mit Mass überhaupt auch nur denkbar!

Für die IG Gisliflue ist klar:

- **Hinter den Kulissen wird die Zeit genutzt,**
- **um 2025 mit erarbeiteten Plänen offensiv auf die Gisliflue zurückzukommen!**

IGG-Mitglied werden: Anmelden via www.gisliflue.ch

Es ist unser Ziel, künftigen Generationen eine intakte Umwelt zu bewahren.»

Steinbrüche in Auenstein und Veltheim

- *rot schraffiert: Erweiterung Jakobsberg-Egg; gemäss Planung JCF*
- *gelb gepunktet: Gisliflue Ost (gemäss «Vororientierung Bäumer»); aus dem Richtplan (vorläufig?) gestrichen*

Lokale und nationale Bedeutung

Die Gisliflue, mit einem Scheitelpunkt von 772,2 Metern aus weiten Teilen des aargauischen Mittellandes am Horizont sichtbar, ist als Wahrzeichen von Auenstein wesentlicher Teil seiner Identität und damit für das Dorf von unschätzbarem Wert. Bereits 1996 wurde unser Hausberg wegen seiner markanten Erscheinung am Rand des Kettenjuras ins Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen.

Terminkalender IG Gisliflue

- 19.04.2015: 4. Gislifluewanderung
- 08.05.2015: Generalversammlung

Wegweiser
periodische Informationen der IG Gisliflue

Herausgeber:	IG Gisliflue, 5105 Auenstein
Text, Fotos, Druck:	IG Gisliflue
Branding, Layout:	HRW Werbeagentur AG, 5452 Oberrohrdorf
Schlussredaktion:	Hans Rudolf Wehrli
Auflage:	1700 Exemplare

IG Gisliflue